

Inhalt

1.	Einleitung	11
1.1	Zum Untersuchungsgegenstand	11
1.2	Zum Untersuchungszugriff	16
1.2.1	Zu den Dimensionen des ›Werk‹-Begriffs	16
1.2.1.1	Anpassung des Begriffs der ›Werkpolitik‹ auf Alfred Döblin	20
1.2.2	Zum Begriff der ›Autorschaftsinszenierung‹	30
1.2.3	Zum Begriff des ›Spätwerks‹	36
2.	Das Goldene Tor als Literarische Zeitschrift	41
2.1	Zum Begriff der Zeitschriften im 20. Jahrhundert	41
2.1.1	Literarische Zeitschrift versus Kulturzeitschrift. Zur Sinnhaftigkeit und Neudefinition von Begriffen	49
2.1.2	Besonderheit des Mediums Zeitschrift in der deutschen Nachkriegszeit	52
2.1.3	Einordnung und Positionierung des <i>Goldenen Tors</i> im Feld der Zeitschriften der deutschen Nachkriegszeit	57
2.1.3.1	<i>Der Ruf</i>	61
2.1.3.2	<i>Frankfurter Hefte</i>	67
2.1.3.3	<i>Merkur</i>	71
2.1.3.4	Exkurs: <i>Neue Rundschau</i> & <i>Hochland</i>	76
2.2	<i>Das Goldene Tor</i> als paradigmatischer Vertreter einer deutschen Nachkriegszeitzeitschrift	81
2.2.1	Idee und Grundkonzeption	83
2.2.2	Publikations- und Veröffentlichungsgrundlagen	87
2.2.2.1	Redaktion	89
2.2.2.2	Verlag	92
2.2.2.3	Auflage	96
2.2.3	Medienspezifika des <i>Goldenen Tors</i>	98
2.2.3.1	Aktualität	99
2.2.3.2	Universalität	102
2.2.3.3	Serialität	106
2.2.4	Besonderheit und Sonderstellung des <i>Goldenen Tors</i>	109
2.2.4.1	Inhaltliche Programmpunkte	110

2.2.4.2	Internationalisierung/Europäisierung	113
2.2.4.3	Religiosität und christlicher Glaube	119
3.	Programmatische Grundlagentexte zur Döblinschen Ästhetik und Werkinszenierung im Goldenen Tor – zur Affiliation von Literatur und Politik	125
3.1	<i>Die deutsche Literatur (im Ausland seit 1933). Ein Dialog zwischen Politik und Kunst</i> (1938)	131
3.2	<i>Der Nürnberger Lehrprozess</i> (1946)	138
3.3	<i>Die deutsche Utopie von 1933 und die Literatur</i> (1946/1947)	145
3.4	<i>Die literarische Situation</i> (1947)	156
3.5	Exkurs: Textdiskurse aus den Jahren 1946/1947: <i>Die beiden deutschen Literaturen</i> (1946), <i>Die Fahrt ins Blaue</i> (1946), <i>Die Gegenwart der Literatur</i> (1947)	166
4.	Döblins Werkpolitik – Einzeltext- und Korpusanalysen	175
4.1	Autorschaftsinszenierung bei Alfred Döblin	175
4.1.1	Döblin und die ›zerbombte‹ Literaturlandschaft um 1945	182
4.1.2	Der Grenzgänger Döblin	187
4.1.2.1	Döblin als kulturpolitischer Akteur und Schriftsteller – zur scheinbaren Dualität eines Demiurgen	187
4.1.2.2	Döblin als Herausgeber und Zensor	196
4.2	Döblin im <i>Goldenen Tor</i>	204
4.2.1	Döblin als Beiträger von programmatischen und literarischen Texten	206
4.2.1.1	Jahrgang I (1946)	206
4.2.1.2	Jahrgang II (1947)	223
4.2.1.3	Jahrgang III (1948)	256
4.2.1.4	Jahrgang IV (1949)	271
4.2.1.5	Jahrgang V (1950)	278
4.2.1.6	Jahrgang VI (1951)	288
4.2.2	Literarische und programmatische Texte – Kongruenzen und Unterschiede	289
5.	Döblin und die Literaturgeneration(en) ab 1945	295
5.1	Zwei neue Literaturbegriffe für ein Land? Döblin und die junge Generation	301
5.2	Epochendebatte – <i>Das Goldene Tor</i> und die Korruptelen der Zeit	308
6.	Forschungsausblick & -desiderata	317
	Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	319
	Abbildungen	319
	Tabellen	320
	Primärtexte	321
	Schriften von Alfred Döblin	322
	Werkausgaben	322
	Forschungsliteratur	325

Für meine Frau und meine Eltern.

Schließlich war Ihr »goldenes Tor« ein wirkliches TOR zu einer künftigen Welt. Sie haben den jungen Begabungen vorbildlich die Sparten geöffnet und das Amt eines Präceptor der literarischen Jugend lange vor der Gruppe 47 übernommen, und ich habe es immer wieder als eine Freude und eine Ehre betrachtet, in dieser ersten, mutigen deutschen Nachkriegszeitzeitschrift mitgearbeitet zu haben. Das war vor all den Merkurs, der wieder-erwachten NEUEN RUNDschau und wie sie alle heißen, auf dem Plan, da nämlich, wo es nottat und eine echte und würdige Hilfe für die darniederliegende deutsche Literatur war. [...]

Heute hat sich manches eingespielt. Und unsere Zeit pflegt allzusehnell über das wahrhaft Geleistete hinwegzuleben. Aber Ihre Nachkriegsarbeit ist ein Dokument und hat mehr Fäden geknüpft als die kommerziellen und interessierten Bindungen nach der Währungsreform. Es war ein großer und entschlossener Schritt. Wenn manche Ihrer ungünstigen Prognosen über die deutsche Nachkriegsliteratur überholt sind, so nicht ohne Ihr Verdienst.¹

Wirkte die Zeitschrift, zwischen den vielen andern? Sie erschien ja bis zum Jahre 1951. Setzte sie sich und ihre Themen durch? Nein, nicht sie, sondern andere setzten sich durch. [...]

Ein kühnes und falsches Wort findet sich am Schluß meiner Einführung zum »Goldenen Tor«: »Jetzt kann sich keiner hinter eine Bewegung stellen und verstecken. Keine Fahne nimmt dem Einzelnen das Nachdenken und die Entscheidung ab und erspart ihm das Gegenüber mit sich selbst.«

Das war ein Wunschtraum. Man konnte sich gut verstecken, und man tat es, und nach einer Weile versteckte man sich nicht mehr und trat hervor. [...]

Man stand in der Zeit nach dem Kriege, der Nazidrahe war erlegt, aber sein giftiges Blut floß weiter, ohne einzutrocknen, über den Boden.²

1 Vietta, Egon (1953): Brief an Alfred Döblin [10. August 1953, Darmstadt], zitiert nach Meyer, Jochen (1978): Alfred Döblin 1878-1978. Ausstellungskatalog in Zusammenarbeit mit Ute Doster. Marbach/N.: Deutsche Schillergesellschaft, S. 441.

2 Döblin, Alfred (2015): Journal 1952/53. In: ders.: Schriften zu Leben und Werk. Mit einem Nachwort von Wilfried F. Schoeller. (Gesammelte Werke. Hg. von Christina Althen, Bd. 21). Frankfurt a.M.: Fischer, S. 395-398, hier S. 398f.

